

PP 9320 Arbon
 Telefon 071 440 18 30
 Telefax 071 440 18 70
 www.felix-arbon.ch
 felix@mediarbon.ch
 Auflage: 12 700
 20. Jahrgang

felix.

LÜBRA Luftentfeuchter
 Wäschetrockner
 Klimageräte

olma
 Halle 3.0/Stand 3.0.03

Für eine schonende und
 natürliche Trocknung.

Wäschetrockner

Lübra Apparatebau AG | 9325 Roggwil
 Tel. 071 841 66 33 | www.luebra.ch



7. September 2018

Mauer legt Geschichte frei



3

Der Arboner Architekt Kurt Sonderegger leitet die Schlossmauer-Sanierung



5

Offene Fragen zu Deponien



6

Meinungen zu 2,7-Mio.-Kredit



7

Feier für die Kunsthalle



11

Flugschau am Seefest

OCTAVIA Sommer HIT

SKODA SIMPLY CLEVER

SOFORT-RABATT 5'000.- + GRATIS SERVICE + GARANTIE VERLÄNGERUNG + 1.9% LEASING

15x PREIS-LEISTUNGS SIEGER

Das meistverkaufte Auto der Schweiz gibt es jetzt zu hitverdächtigen Konditionen: mit dem OCTAVIA Sommerhit. Selbstverständlich auch als 4x4 und in vielen Ausstattungslinien. Jetzt bei uns profitieren – es lohnt sich! **SKODA. Made for Switzerland.**

Elite Garage Arbon AG
Romanshornerstrasse 58
9320 Arbon
Tel. 071 447 20 20
www.elite-garage.ch

ELITE GARAGE
ARBON

Gültig für: OCTAVIA 1.6i TDI, OCTAVIA Ambition 1.6i TDI, 115 PS, manuell, 4.2 l/100 km (Benzinäquivalent: 4.8 l/100 km), 111 g CO₂/km (133 g Ø Neuwagen), 19 g CO₂/km Energie-Bereitst., Kat.: B. Provisorische Werte, Homologation in der Schweiz noch nicht abgeschlossen. Inkl. 3 Jahren Gratiservice (100'000 km oder 3 Jahre, das zuerst Erreichte gilt), 1 Jahr Garantieverlängerung analog Herstellergarantie. Leasingbei-spiel, Finanzierung über AMAG Leasing AG. OCTAVIA Ambition 1.6i TDI, 115 PS, manuell. Effektiver Jahres-zins: 1.92% (Laufzeit: 48 Mt./10'000 km/Jahr), Barkaufpreis: 28'560.–, Sonderzahlung: 5'712.– (20% des Bar-kaufpreises, nicht obligatorisch), Leasingrate: 262.83/Mt. exkl. obligat. Vollkaskoversicherung. Alle Preise inkl. MwSt. Die Kreditvergabe ist unzulässig, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Angebot gültig für Vertragsabschlüsse bis 30.9.2018. Alle Preise unverbindliche Empfehlung des Importeurs.

**Abstimmung vom 23. September:
Projekt «Lebensraum Altstadt»**

**jetzt
abstimmen!**

chance altstadt

Jeaneau Aeby, Oliver Amacher, Claudia Ansoerge, Leas Ansoerge, Dominik Auer, Köbi Auer, Lukas Auer, Andreas Balg, Sonja Balg, Remo Bass, Denise Baumann, Peter Baumann, Susi Baumann, Sandro Belloni, Bernhard Bertelmann, Gertrud Binder-Bähler, Ladina Bischof, Helene Bodenmann, Ingrid Breuss, Dr. Hansueli Bruderer-Merkler, Frank Buehler, Judith Bruderer-Merkler, Roman Buff, Alfred Buri, Rahel Burkhardt, Carmelo Campailla, Manuela Campailla, Dominik Diezi, Jolanda Castriciano, Sibylle Cavelti, Silvia Crescenza, Franco De Pedrini, Stefan Dörig, Sandra Dünnenberger, Pablo Erat, Nico Eichenberger, Bernhard Eicher, Ruth Erat, Chiara Eugster, Franz Falk, Vreni Falk, Didi Feuerle, Ruedi Feuerle, Gabi Fischer, Claudio Fortunato, Nicola Franco, Jörg Freundt, Roman Fuchs, Gina Gadola, Mario Gamper, David Garcia, Andreas Gassmann, Joyce Gassmann-Buff, Beni Gauch, Ursula Gentsch, Feliciano Gervasi, Margrith Giger, Max Gimmel, Catherine Gimmel, Kristina Gjokaj, Ernst Graf, Lukas Graf, Ursula Graf, Julia Grischott, Sherap Grischott, Thomas Grosse, Beat Grütter, Annemarie Gubser, Peter Gubser, Silvia Hagmann, Daniel Haltiner, Corina Hassler, Kurt Häusler, Raphael Heer, Jérôme Heer, Heidi Heine, Felix Heller, Riquet Heller, Regina Hiller, Michael Hohermuth, Simon Hollenstein, Judith Huber, Julia Janovskaja, Andreas Kammerer, Matthias Kaufmann, Susann Kehl, Martin Kehl, Michael Kellenberger, Peter Kull, Patrick Kellenberger, Ivana Konjicija, Fritz Kopieczek, Marcel Krebsler, Tanja Küntzler, Ernst Kunz, Gabriella Manfredotti, Monika Kunz, Klaus Labek, Urs Landolt, Myrta Lehmann, Monica Leiser, Mario Lerch, Claudio Lutz, André Mägert, Patrick Mannhart, Susanne Mannhart, David Maron, Walter Metzler, Klaus Mezger, Barbara Millhäusler, Bernard Miserez, Sems Mogül, Fabian Monn, Roland Morgenegg, Erika Moser, Marlene Nägele, Fredy Neuber, Monika Neuber, Reto Neuber, Anna Neuer, Franziska Niederberger, Jonas Niggli, Jürg Niggli, Irena Noci, Sandro Placi, Sara Placi-Righetti, Franco Poerio, Markus Rast, Juan Francisco Rivero, Montserrat Rivero, Gaby Rotach, Maria Rupflin, Islam Sadiki, Andreas Schlumpf, Anja Schmid, Dimitra Schmidt, Juliane Schneider, Verena Schnetzer, Christine Schuhwerk, Urs Schwarz, Jürgen Schwarzbek, Hanna Schweizer, Bea Singer, Tobias Singer, Kieran Smith, Kurt Sonderegger, Reto Stacher, Verena Stacher, Cyrill Stadler, Claude Städler, Reto Stäheli, Andreas Stahr, Nora Stahr, Patrick Stüber, René Stucki, Silke Sutter Heer, Ursula Syremann, Fabio Telatin, Martin Thalmann, Metin Topcu, Ueli Troxler, Anneliese Trummer, Pan Tyndall, Andrea Vonlanthen, Kay Vonlanthen, Marianne Vonlanthen, Stefanie Waespi, René Weber, Heidi Weh, Ralph Zanoni, Birgit Zeller, Christian Zirz, Eugen Zuberbühler, Heidy Zuberbühler, Hansueli Züllig

ja

AKTUELL

Ums Arboner Schloss werden die Kastellmauer und die Umfassungsmauer saniert

«Das gibt ein weiteres Bijou»

Rund ums Schloss Arbon wird seit Anfang 2017 emsig gewerkelt. Zwei Equipen mit Maurerspezialisten sind daran, die Schloss-Umfassungsmauer sowie die ehemalige Kastellmauer zu sanieren. «Es ist eine spannende Arbeit», sagt Projektleiter und Architekt Kurt Sonderegger. «Weil immer wieder Historisches hervorkommt, mit dem man nicht gerechnet hat.»

Es lohnt sich derzeit, vor dem Schloss stehen zu bleiben und den Maurern beim Sanieren der Schlossmauer zuzuschauen. Da sieht man zum einen die Bauequipe um Vorarbeiter Patrick Mohn, die direkt an der Hauptstrasse einen Eckturm aus dem 18. Jahrhundert freigelegt hat und diesen saniert und restauriert. Dieser Eckturm wurde entdeckt, nachdem man bei der Kanzel die mächtige Silberlinde gefällt hatte. Das Wurzelwerk der Linde hatte die Kanzel teils zerstört. Rund 50 Zentimeter unter Terrain kam dann eine halbrund verlaufende Mauer des Eckturms zum Vorschein. Bei der Freilegung dieses Turmes stiess man auch auf den Anschluss der Stadtmauer zum ehemaligen Untertor. Dieser Stadtmauerteil aus Mitte des 13. Jahrhunderts wird nun ebenfalls saniert, restauriert und ergänzt. Für Patrick Mohn, Vorarbeiter der Stutz AG, sind die Arbeiten an der historischen Mauer aussergewöhnlich: «Von dieser Baustelle werde ich noch meinen Enkelkindern erzählen», sagt er. «Manchmal träume ich nachts von den Mauersteinen.»

Aus verschiedenen Epochen

Die Mauern ums Schloss Arbon stammen aus verschiedenen Epochen. Der älteste Zeitzeuge ist die römische Kastellmauer aus dem 3. Jahrhundert. Teile dieser gewaltigen Wehranlage wurden nun freigelegt und unter Aufsicht des Amtes für Archäologie restauriert und saniert. Diese Wehranlage war mit vier Halbrundtürmen und einem



Interessante Baustelle in der Altstadt: Maurer sanieren Mauern, die aus unterschiedlichen Zeitepochen stammen.

Rechteckturm (Nordtor) bestückt. Nach Auskunft von Projektleiter Kurt Sonderegger werden die Türme am Boden mit Eisenplatten visualisiert. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten – voraussichtlich Ende Jahr – wird die Schlossumgebung als Erlebnisweg der Öffentlichkeit zugänglich sein, wobei man auf der Nordseite (Richtung ZIK) direkt durch eine Treppenanlage in den Stadtgraben gelangen kann. Die heutige Umfassungsmauer auf der Nord- und Westseite des Schlosses Arbon dürfte in den Jahren 1515 bis 1518 mit den Baumassnahmen am Schloss erstellt worden sein. Diese Mauer wies erhebliche Schäden auf – unter anderem weil ihr falsche Oberflächenputze und Nässe arg zugesetzt hatten. Inzwischen ist eine Oberflächenentwässerung erstellt worden, die Mauer wurde und wird geflickt und teils verstärkt. Ausserdem wurde Erdmaterial hinter der Umfassungsmauer abgetragen um diese vom Druck zu entlasten.

«Alles originalgetreu restauriert»

Für die Handwerker um die beiden versierten Vorarbeiter Hazir Nvecaj und Patrick Mohn ist es eine stetige Herausforderung, sich in ihrer Maurertechnik den Gegebenheiten der verschiedenen Zeitepochen anzupassen. «Hier wird alles originalgetreu gemacht», sagt Projektleiter Kurt Sonderegger. Um die richtige Zusammensetzung des Mörtels zu finden, habe man sogar Tests im Labor machen müssen. Obwohl immer wieder unvorhergesehene Situationen auftauchen, glaubt Architekt Kurt Sonderegger, dass man sich kostenmässig «im Rahmen der gesprochenen Kredite» bewegt. Die Gesamtkosten dürften rund 1,7 Mio. Franken betragen, wobei ein erheblicher Teil durch Subventionen abgedeckt wird. Kurt Sonderegger ist überzeugt, dass Arbon nach Abschluss «ein weiteres Bijou an historischer Bausubstanz vorweisen kann und der geplante Erlebnisweg die Besucher begeistern wird».

Ueli Daepf

DEFACTO

Veränderung bringt Offenheit

Sie haben es gelesen, vor einer Woche, hier an dieser Stelle: «Ob wir wollen oder nicht, es gibt keinen Stillstand, nur Veränderungen.»

Ja, und Veränderungen sind manchmal unbequem, sie bringen Unruhe und Turbulenzen, sie stören, sie verunsichern. Ja, die Veränderungen können uns beängstigen. Diese Ängste sind ernst zu nehmen. Andererseits ist, so der Volksmund, die Angst ein schlechter Ratgeber. Und Ängste provozieren leicht Abwehrhaltungen.

Wir können unsere Ängste schüren und aufrechterhalten, und der Abwehrreflex bleibt hoch. Veränderungen sind aber immer auch eine Chance für den Fortschritt. Abwehrreflexe, Verbote, Ausgrenzung und Abschottung führen in die Sackgasse und behindern die Veränderung und den Fortschritt. Selbstverständlich müssen wir kritisch sein, selbstverständlich müssen wir genau und exakt hinschauen und abwägen. Trotzdem aber müssen wir offen sein. Veränderung bedingt Offenheit. Wir alle können in unserer Eigenverantwortung mit einer positiven Offenheit unseren Beitrag zum Fortschritt leisten. Der Fortschritt ist der Schlüssel zum Wohlergehen. Nehmen wir unsere Eigenverantwortung wahr, seien wir offen für Neues und seien wir unvoreingenommen prüfend gegenüber anstehenden Veränderungen. Aus den Visionen entwickeln wir unseren Fortschritt.



Michael Raduner, FDP Horn

7'500 m² in Arbon suchen eine grossartige Geschäftsidee.

Weitere Informationen: www.bfm-arbon.ch

HRS Real Estate AG
+41 58 122 85 00
immobilien@hrs.ch
hrs.ch



GEWUSST WIE – DAS ZÄHLT!

Am wohlsten fühle ich mich mit einem Buch in der Hand! Neues zu entdecken und mein Wissen zu erweitern, faszinieren mich. Zum Vorteil meiner Kundschaft setze ich dies dann ein. Möchten Sie auch von meiner Erfahrung profitieren? Ich bin für Sie da.

Andrea Hangartner, Beraterin
Privatkunden und Leseratte
Telefon +41 71 447 37 30
E-Mail andrea.hangartner@tkb.ch



JA

lieber eine
schöne Altstadt, als
eine alte Stadt.



Rolf Staedler
Arbon

JA

Arbor Felix –
Glückliches Arbon



Vreni und Roman Fuchs
Frasnacht

JA

zum Lebensraum
Altstadt Arbon



Das Projekt:

- **nutzt Synergien** zwischen den nötigen Sanierungen und der Neugestaltung der Strassen und Plätze
- **schafft vielfältige Voraussetzungen** für Läden, Wohnraum, Gewerbe und Gastrobetriebe
- **schafft stilvolle Plätze** für Begegnung und Kulinarik
- **berücksichtigt die Kurzzeitparkplätze**
- **gewinnt Raum** für Passanten und Langsamverkehr
- **setzt neue Impulse** für die positive Weiterentwicklung der Altstadt

Und ausserdem: Das Projekt vervollständigt die Entlastung der Altstadt im Rahmen der NLK.

ALLTAG

Littering ist eine zunehmende Unsitte

Abfälle im öffentlichen Raum achtlos wegwerfen oder liegenlassen, ohne dafür vorgesehene Abfalleimer zu benützen, bezeichnet der Stadtrat Arbon als «zunehmende Unsitte». In seiner Antwort an SVP-Parlamentarier Pascal Ackermann bezüglich «Littering an öffentlichen Plätzen und Einrichtungen der Stadt Arbon» hält er fest, dass Arbon mit 256 Abfalleimern und 100 Robidog-Entsorgungsstationen ein grosses Angebot zur korrekten Entsorgung von Abfällen zur Verfügung stellt. Nicht zu vergessen die fortlaufende Installation von Unterflur-Containern. Aktiv wird Littering durch tägliches und konsequentes Wegräumen des Unrates durch den Werkhof bestimmt. Wo immer möglich bekämpft der Stadtrat das Entstehen von Littering.

Die Ordnungskräfte der Securitas überwachen mit der ordentlichen Patrouille den öffentlichen Raum und Gebiete, die besonders anfällig für Littering sind. Damit sei das Segment der Überwachung genügend abgedeckt; dies umso mehr, als dass Littering in den meisten Fällen heimlich entstehe. Grundsätzlich vertritt man im Stadthaus die Meinung, dass die Regelung und die Beseitigung des gesellschaftlichen Problems Littering landesweit gelöst werden muss. Doch derzeit scheinen die Nachteile und der Leidensdruck noch deutlich zu wenig hoch zu sein. Zum jährlichen Aufwand rechnet der Stadtrat vor, dass Personalkosten 36 000 Franken betragen, für Treibstoff, Transport und Entsorgung weitere 14 000 Franken ausgegeben werden und 35 000 Franken auf den Einsatz von Strassenreinigungsmaschinen entfallen. Nicht eingerechnet sind Kosten für die Überwachung des öffentlichen Raums (Budget 2018: 70 000 Franken), wo Littering immer wieder festgestellt wird.

Altlasten in früheren Müllhalden beschäftigen den Stadtrat

Deponien mit Zeitzünder?

Altlasten in früheren Abfalldeponien werden die Stadt Arbon wohl noch lange Zeit beschäftigen. Denn frühere Müllhalden sind nach wie vor mit vielen Fragezeichen behaftet. Dies geht aus einer Antwort des Stadtrates an CVP-Parlamentarier Luzi Schmid hervor.

Der Nachtragskredit von 130 000 Franken für die Sanierung der Deponie Bühlhof hat Luzi Schmid veranlasst, verschiedene Fragen zu Altlasten in früheren Abfalldeponien zu stellen. Die Beantwortung seiner Interpellation fällt teils recht vage aus und zeigt auf, dass unter dem Boden noch einige Probleme schlummern. Hauptsächlich betrifft dies die Seeauffüllung beim Schwimmbad, die Seeauffüllung beim Schwimmbad, die Deponie Hiltene, die Kehrichtablagerungen Bühlhof Ost, die Kehricht- und Industrieabfalldeponie Bühlhof West sowie die Deponie Lutzentobel.

«Geeigneten» Boden gesucht ...

Die Antwort auf die Frage, wie früher das Entsorgen von Abfällen in der Natur amtlich freigegeben wurde, lässt einem den kalten Schauer über den Rücken jagen! Denn in der Regel wurde früher ein «geeignetes» Grundstück, meistens eine Geländevertiefung, gesucht. Die amtliche Bewilligung für die Ab-

gerung wurde vom kantonalen Amt für Umwelt erteilt. Dazu erläutert der Stadtrat: «Eine andere Möglichkeit als die offene Deponierung gab es bis in die 70er Jahre nicht, weil Kehrichtverbrennungsanlagen dann noch nicht zur Verfügung standen.» In der Regel wurde in Geländevertiefungen nur der Humus abgeschält und dann der nicht behandelte Abfall unkontrolliert aufgeschüttet und wieder zugedeckt. «Wie sich der Abfall in der Umwelt verhält», so der Stadtrat, «war nicht bekannt.»

Viele offene Fragen

Gefahren seien für Menschen bislang nicht entstanden, beruhigt der Stadtrat und rechnet aus, dass sich der künftige Sanierungsaufwand auf über 1 Mio. Franken beläuft. Die Frage nach der Art der Abfälle verleitet den Stadtrat zur Antwort, dass «Giftstoffe» im engeren Sinne «wohl kaum eingelagert» worden seien und es sich dabei vor allem um Abfälle eines jeden Haushaltes in Arbon und um gewerblich/industrielle Abfälle gehandelt habe. Bei den offiziellen Müllentsorgungsstellen könnten heute keine Verursacher mehr ausfindig und finanziell mitverantwortlich gemacht werden. Was noch komme, müsse man zuerst untersuchen, doch betrage der bisherige Sanierungsaufwand bereits über 1 Mio. Franken.

Aus dem Stadthaus

Fahrende in Arbon

Am Montag, 10. September, wird sich eine Gruppe Fahrender auf dem Parkplatz des Arboner Strandbads niederlassen. Die Gruppe von 24 Personen mit bis zu zehn Wohnwagen hat sich ordnungsgemäss bei der Stadt angemeldet. Die Fahrenden belegen den Platz bis Montag, 24. September.

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadthaus

Wir gratulieren

Am Samstag, 8. September, feiert **Genarina Steiger Torres** ihren 90. Geburtstag. Stadtrat und Verwaltung gratulieren der Jubilarin auf diesem Wege ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute. Mögen Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit sie weiterhin begleiten.

Medienstelle Arbon

30 Prozent Frauenanteil im Kaderbereich

Der Frauenanteil liegt in der Stadtverwaltung Arbon im Führungsbereich bei rund 30 Prozent, teilt der Arboner Stadtrat der SP-Parlamentarierin Ruth Erat mit. Dies als Antwort auf ihre Einfache Anfrage betreffend «Lohngleichheit zwischen den Geschlechtern und Förderung von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Sektor». Der Stadtrat betont, dass die Stellen der Stadt Arbon unabhängig des Geschlechts eingereicht werden. Unter Berücksichtigung der Berufs- und Lebenserfahrung, allfälliger besonderer Kenntnisse sowie aufgrund von Quervergleichen werde jeweils der Anfangslohn geschlechterunabhängig festgelegt. «Es liegen», so die Antwort aus dem Stadthaus, «keine Anzeichen vor, dass unter den Mitarbeitenden der Stadt Arbon unerklärliche Lohnungleichheiten bestehen.»

Zur Förderung des Frauenanteils in Führungspositionen hält der Stadtrat fest, dass der in der Stadtverwaltung bei rund 30 Prozent liege. Im Parlament betrage dieser 20 Prozent, und im Stadtrat sei – mangels Interesse – überhaupt keine Frau vertreten. Ähnlich zeige sich das Bild bei ausgeschriebenen Führungspositionen. Häufig sei die Zahl der Bewerberinnen deutlich geringer als diejenige von männlichen Kandidaten.

Der Stadtrat geht davon aus, dass sich der Frauenanteil in der Stadtverwaltung inskünftig auch in Führungspositionen erhöhen wird. Allerdings nicht hauptsächlich deshalb, weil die Rahmenbedingungen noch verbessert werden müssten. Vielmehr gehe die gesellschaftliche Entwicklung in diese Richtung, indem sich einerseits beide Elternteile die Arbeit teilen und andererseits Teilpensen auch für Führungskräfte häufiger sein werden.

Zum falschen Zeitpunkt

Die Vorlage über den Altstadt-Kredit ist aus Gründen der grossen Planungsunsicherheit und als Luxus-Variante abzulehnen. Vor allem auch aus finanziellen Gründen darf diesem Kredit nicht zugestimmt werden. Arbon hat den höchsten Steuersatz im Thurgau, eine überdurchschnittliche pro Kopf Verschuldung, kein Eigenkapital mehr und ein Budget 2018 mit einer schwarzen Null (im zweiten Anlauf). Die Stadt hat die Hausaufgaben in finanzieller Hinsicht einfach noch nicht gemacht (Zitat Regierungsrat Stark). Mit dem Argument, 2018 sei ein Überschuss in Millionenhöhe zu erwarten (P. Hug/A. Balg) wird einmal mehr versucht, dem Stimmbürger Sand in die Augen zu streuen – die finanzielle Situation ist deshalb nicht gerettet. Den in der Regel positiven Budgets der letzten Jahre folgten jeweils tiefrote Rechnungsabschlüsse und das grosse Aha-Erlebnis. Wenn Stadtpräsident A. Balg an der Orientierungsversammlung vom 30. August argumentiert, «wir sind jetzt schon eher spät dran und es wäre fahrlässig, das Projekt auf die lange Bank zu schieben» ist das einfach Erpressung. Er ist verantwortlich für den Terminplan und muss die Abstimmungsprojekte so planen, dass auch noch eine zweite Auflage möglich ist. Zusammengefasst: Ein überdimensioniertes und zu teures Projekt, das sich Arbon in dieser Form nicht leisten kann. Aus all diesen Gründen stimme ich mit Überzeugung Nein.

Urs Weber, FDP, Arbon

Mut und Zuversicht für die Altstadt

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Arbon

Sie sind immer noch unentschieden, ob es richtig ist, den Kredit zur Sanierung des Stadtkerns anzunehmen? Wir können uns vorstellen, dass sich Viele in der Vergangenheit in ihren Vorhaben durch die Behörden «geplagt» fühlten, vielleicht sogar am Vorwärtsgang gehindert wurden. In etlichen Gesprächen haben wir solches gehört. Warum also jetzt solidarisch sein? Unsere Demokratie lebt davon, dass wir Vergangenes wahrnehmen, auch Unrecht bewältigen und umwandeln in Konstruktives für uns als Gemeinschaft und für unsere Zukunft. Ja, dass wir wieder Vertrauen fassen und anfangen, zusammen zu halten, um an der Zukunft zu arbeiten. In alten Erfahrungen hängen zu bleiben, lähmt und behindert das Ganze und schadet den Betroffenen am meisten selbst.

Wir wünschen Arbon wieder den Mut und die Zuversicht ihrer Vorfahren. Der Bau der Hafenanlagen, das Strandbad, der Erwerb der Schlossanlage, die Aufschüttung, die Gestaltung des Uferweges, von Hafen bis Philosophenweg. Alleamt heute geschätzte, damals gewagte Vorhaben, welche in schwierigen Zeiten mutig entschieden und mit viel Einsatz erschaffen wurden.

Wir bitten Sie deshalb: Fassen Sie Mut, sagen Sie Ja zum Lebensraum Altstadt. Für eine lebendige und spannende Zukunft, die wir weiter zusammen entwickeln und gestalten.

Heidi Heine & Bernard Miserez, Arbon

Was ist uns die Altstadt wert?

Aus drei Gründen spreche ich mich aus Überzeugung für das Projekt «Lebensraum Altstadt» aus:

1. Wir müssen unserer besten Visitenkarte Sorge tragen. Kein anderer Schweizer Ort am Bodensee hat eine solche Visitenkarte. In die «neue Stadtmitte» beim Bahnhof hat die Stadt in den letzten fünf Jahren gegen 10 Millionen investiert – in die Altstadt praktisch nichts. Wer nicht investiert, verliert seine Lebenskraft und stirbt einen langsamen Tod. Das hat unser Städtli nicht verdient.
2. Die Investition von 2,67 Mio. Franken können wir uns leisten. Sie kostet uns nach der Realisierung jährlich 126 000 Franken. Damit finanzieren wir gleich auch die Kosten für die sanierte Infrastruktur. Wer von einer möglichen Steuererhöhung spricht, streut den Leuten Sand in die Augen. Parlament und Volk werden einem höheren Steuerfuss nie zustimmen. Arbon hat durchaus noch Sparpotenzial. Doch wer bei einer so wichtigen Investition knausert, spart definitiv am falschen Ort.

3. Das Projekt überzeugt. Es ist das Ergebnis jahrelanger Ringens um die beste Lösung. Dazu gab es auch im Stadtparlament keine ernsthafte Kritik. Es dient den Bewohnern, den Ladenbesitzern, der Gastronomie, den Passanten und erfreut nicht zuletzt auch die Touristen. Es wird zu einer nachhaltigen Entwicklung der Altstadt beitragen und möglicherweise auch mithelfen, das Historische Museum des Kantons im Schloss Arbon anzusiedeln. Wir sollten die Chance packen – jetzt!

Andrea Vonlanthen, Kantonsrat SVP, Arbon

Synergien nutzen und Kosten sparen

Im Stadtparlament waren sich alle Fraktionen von links bis rechts einig: Das Projekt «Lebensraum Altstadt» ist sauber vorbereitet, attraktiv und eigentlich rundum überzeugend. Auch die SVP konnte inhaltlich wenig kritisieren. Der einzige Grund, den einzelne Vertreter dagegen aufführten, waren die Kosten. Doch gerade wer kostenbewusst ist, sollte dieser Vorlage unbedingt zustimmen. So günstig wie jetzt werden wir nämlich nie zu einer Städtli-Aufwertung kommen. Fast die Hälfte der Kosten (!) berappen nämlich nicht wir Arboner Steuerzahlenden. Knapp 2,5 Millionen erhalten wir von Bund und Kanton. Ausserdem müssen Strassensanierungen vorgenommen werden, die sowieso anstehen. Die Nettokosten für die reine Aufwertung der Altstadt betragen lediglich 450 000 Franken. Die restlichen Kosten fallen früher oder später sowieso an, auch wenn man den Projektkredit ablehnt. Deshalb ist es auch aus finanzpolitischer Sicht völliger Unsinn, das Projekt «Lebensraum Altstadt» abzulehnen und diese Synergien nicht zu nutzen. Ich stimme Ja – aus Überzeugung für das gelungene Projekt und aus Kostenbewusstsein.

Felix Heller, Stadtparlamentarier SP/Juso/Gewerkschaften

Weitere Leserbriefe im nächsten «felix.»

Zur Arboner Abstimmungsvorlage «Lebensraum Altstadt» veröffentlicht «felix. die zeitung.» in der Ausgabe vom kommenden Freitag, 14. September, die letzten Leserbriefe. Einsendeschluss ist am Montag, 10. September, mittags. red.

Kurz und heftig bauen

Mit einer verkürzten intensiven Bauweise soll das Projekt «Lebensraum Altstadt» in acht Monaten realisiert werden. Wie das möglich ist und was die Voraussetzungen dazu sind, erläuterte der Berner Bauingenieur Andreas Lingg (Bild) bei der SP Arbon. Dabei konnte er aus reicher Erfahrung mit erfolgreichen Projekten in Bern, Luzern und Zürich berichten. Im zweischichtigen Einsatz können die Bauequipen an verschiedenen Angriffspunkten gleichzeitig beginnen. Dadurch verkürzt sich die Bauphase wesentlich. Die Anwohnenden sowie die Ladengeschäfte werden weniger gestört.



Voraussetzung für dieses Vorgehen ist eine genaue Planung mit einem straffen Terminplan. Zur optimalen und frühzeitigen Planung gehört die detaillierte Information der Bevölkerung. So hat man im Luzerner Hirschemattenquartier gute Erfahrungen gemacht, und Andreas Lingg und die Bautrups haben entsprechend viel Lob erhalten. Die Minderkosten für Geräte und Maschinen, die nur halb so lang im Einsatz sind, wiegen die Mehrkosten für die Schichtzulagen der Arbeiter bei weitem auf. Für den erfahrenen Bauingenieur Andreas Lingg ist völlig klar: Nutzniesser beim kurzen und heftigen Bauen ist die Bevölkerung.

Standaktion des Nein-Komitees

Morgen Samstag, 8. September, findet von 9.30 bis 12.30 Uhr an der St.Gallerstrasse in Arbon, neben dem Schuhgeschäft Dosenbach, eine Standaktion des Komitees «Nein zur Millionenzwängerei» statt. Das überparteiliche Komitee spricht sich gegen den 2,7-Millionen-Kredit zum Projekt «Lebensraum Altstadt» aus, über den die Arboner Stimmbewölkerung am 23. September abstimmt.

Kunsthalle Arbon feiert 25-Jahr-Jubiläum mit aktueller Gruppenausstellung

Zeugen zeitgenössischer Kunst



Die von 16 Kunstschaffenden gestaltete Jubiläumsausstellung in der Kunsthalle Arbon ermöglicht es, verschiedene «Mittelpunkte» einzunehmen und die Idee von Räumlichkeit aus unterschiedlichen Perspektiven zu erleben.

In einer ehemaligen Fabrikhalle mit Oberlichtsaal aus dem Jahr 1934 werden an der Grabenstrasse 6 in Arbon seit 25 Jahren Ausstellungen zeitgenössischer Kunst präsentiert. Der Schwerpunkt des Angebots liegt bei Arbeiten von Kunstschaffenden aus der Region. Morgen Samstag, 8. September, um 16 Uhr unterhält sich Kuratorin Deborah Keller anlässlich dieses Viertel-Jahrhundert-Jubiläums der Kunsthalle Arbon mit verschiedenen Kunstschaffenden.

Eingeladen, das Jubiläumfest zu gestalten, waren 16 Kunstschaffende, die in den letzten fünf Jahren in der Kunsthalle Arbon ausgestellt haben. Sie zeigen derzeit Werke, die sich mit der subjektiven Raumwahrnehmung beschäftigen, und die zumeist extra für die am 18. August er- und bis zum 23. September geöffnete Jubiläumsausstellung entstanden sind. Da die Auseinandersetzung mit Räumlichkeit in der Kunsthalle Arbon stets essenziell ist, steht das Thema «Raum» im Fokus der vielbeachteten Gruppenchau. Und da die Ausein-

dersetzung mit Räumlichkeit in der Kunsthalle stets zentral ist, werden unter dem Titel «Wo deine Füsse stehen...» Arbeiten gezeigt, die eine subjektive Raumwahrnehmung thematisieren und die zumeist extra für die Jubiläumsausstellung entstanden sind. Gezeigt werden Werke von BGL, Bildstein | Glatz, Sven Bösiger, CKÖ, Christian Gonzenbach, Bob Gramsma, Hemauer/Keller, Remo Hobi, huber.huber, Georg Krummenacher, Anita Kuratle, Simon Ledergerber, Esther Mathis, Pfelder, U5 und Simone Zaugg.

Ein sinnliches Erlebnis

«Die Jubiläumsausstellung der Kunsthalle Arbon fächert ein breites Panorama von verschiedenen räumlichen Konzepten und auch von vielfältigen künstlerischen Ausdrucksformen auf», erläutert Kuratorin Deborah Keller. Der Rundgang durch die Ausstellung werde zum sinnlichen Erlebnis, das zum Nachdenken anrege und Lust mache auf das, was der Kunstraum in den nächsten 25 Jahren bereithalte. Die Ausstellung ermögliche es, verschiedene «Mittelpunkte» ein-

zunehmen und die Idee von Räumlichkeit aus unterschiedlichen Perspektiven zu erleben. «Die physische Räumlichkeit», so Deborah Keller, «wird dabei ebenso thematisiert wie der mentale, der virtuelle, der emotionale oder der soziale Raum.» Das Publikum nehme effektiv neue Standpunkte ein, balanciere durch den Raum oder fühle sich von ihm ausgeschlossen. Es werde den Farb- raum erkunden und etwa über Duft oder Klang den Erinnerungsraum betreten. «Auch kann man beobachten», so die Kuratorin weiter, «wie sich alles Dinghafte im Raum auflöst und wie das Subjekt scheinbar vom Raum verschluckt wird.»

Vielseitige Kunsthalle

Die Kunsthalle in Arbon bietet aber auch ausserhalb der Jubiläumsvorstellungen verschiedene Möglichkeiten, sich vertieft mit den Ausstellungen und den jeweiligen künstlerischen Positionen zu beschäftigen. Nebst Individualbesuchen werden für Gruppen private Führungen organisiert. – Weitere Infos unter www.kunsthallearbon.ch eme

Offener Brief an den Gemeinderat Steinach

Verehrte Damen und Herren vom Gemeinderat Steinach,

als ich, ein häufiger Gast im Seebad von Steinach, Mitte Juli dieses Jahres beim Schwimmen war, passierte mir ein arges Missgeschick: Ich schlug meine rechte grosse Zehe auf einmal sehr unsanft an einem grossen Steinbrocken an, so sehr, dass meine Zehe blutete. Und das war nicht etwa in Ufernähe, sondern weit draussen im See, jedoch ganz klar innerhalb des Bereichs des Seebades. Mit etwas weniger Glück hätte ich mich stärker verletzen können. Ich meldete meine Erfahrung wenige Minuten später einem Gemeinderat, der auch im Bad war und zeigte ihm meine verletzte Zehe.

Seither sind nun bald einmal acht Wochen vergangen. Von Seiten des Gemeinderates geschah offensichtlich seither rein nichts. Ältere Kenner des Seebades meinen, die Steinbrocken könnten von einem alten Floss herkommen, das aber seit längerer Zeit aufgehoben sei. Verständlich: Der See hat seit Juli ausgesprochen wenig Wasser. Jedoch: Nichts vorzukehren, auch keine Warntafel anzubringen, das ist zu wenig. Deshalb frage ich an dieser Stelle den Gemeinderat: Weshalb geschah bis heute gar nichts? Was gedenken Sie zu tun? Bis wann? Mich persönlich würde es schade dünken, wenn dadurch das Bad allmählich einen schlechten Ruf erhielt. Ausserdem stören sich viele Leute an den Unmengen von Schlingpflanzen, Seegras und Algen. Eine weitere Hausaufgabe für den Gemeinderat.

Mit freundlichem Gruss
Hanspeter Koch,
Steinach

Ohne Opposition

Ohne Opposition sind seit 2013 die Frieden-, Landquart-, Reben-, Römer-, Rüti-, Schützen-, Henri-Dunant-, Tannegg-, See-, Stacherholz-, Waag-, Park-, Waldegg-, Föhren- und weitere Strassen im Ganzen oder in Teilen mit neuen Belägen versehen worden. Gleichzeitig sind zum Wohle der Anwohner, Fussgänger und Velofahrer verkehrsberuhigende Massnahmen umgesetzt worden. Ohne Opposition sind dafür 5,7 Millionen (!) Franken investiert worden. Diese Erneuerungsarbeiten haben keine Steuererhöhung bewirkt. Jetzt ist es Zeit auch in der Altstadt die maroden Strassenbeläge zu ersetzen. Arbonerinnen und Arboner, zeigen Sie Solidarität, stimmen Sie Ja zur Vorlage Lebensraum Altstadt.

Peter Aeby, Arbon

Das Projekt ist reif

Mit einem Ja zur Vorlage «Lebensraum Altstadt» kann ein Projekt umgesetzt werden, welches gut durchdacht ist und Arbons Attraktivität weiter steigern wird. Wir Arboner erhalten zu preiswerten Kosten eine Altstadt, welche

- durch eine gute Verkehrsführung beruhigt wird.
 - durch eine moderne und energieeffiziente Beleuchtung ein angenehmes Ambiente erhält.
 - durch neue Begegnungszonen erfreuen wird.
 - durch geschickte bauliche Synergien über eine moderne Infrastruktur verfügen wird.
- Liebe Arbonerinnen und Arboner, mit einem überzeugten Ja wird das ausgereifte Projekt Realität.

Roland Morgenegg, Stachen

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Arbon entwickelt sich und Arbon darf sich entwickeln. Ein Meilenstein in der Stadtentwicklung war die «Neue Linienführung Kantonsstrasse» im Bahneinschnitt zwischen Bahnhof und Stahelplatz. Diese Entwicklung kann nun mit einer weiteren Investition aus dem Agglomerationsprogramm St.Gallen/Arbon-Rorschach abgeschlossen werden. Der Bund beteiligt sich an diesem Projekt mit rund zwei Millionen, Arbon profitiert. Im «Städtli» besteht dringender Sanierungsbedarf beim Strassenbau und bei den Werkleitungen. Mit der Realisierung des Projektes «Lebensraum Altstadt» lassen sich Pflicht und Kür kombinieren. Die Kosten, welche die Stadt selber zu tragen hat, würden über die nächsten Jahre auch bei einer Ablehnung anfallen. Es ist die konsequente Fortführung der Stadtplanung und ist damit sowohl örtlich wie zeitlich richtig investiertes Geld. Der Arboner Steuerzahler wird entlastet indem ein gewichtiger Teil der Investition von aussen beigesteuert wird und ich bin mir sicher, dass der Souverän in Arbon diese Chance erkennen wird. Mit grosser Überzeugung sage ich am 23. September JA zum Kredit für das Projekt «Lebensraum Altstadt»!

Cyrrill Stadler, Arbon

Wenn der Weg zu steil, die Last zu schwer wird, dann ist es kein Sterben, es ist Erlösung.

Tief traurig nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem treu besorgten Vater, Schwiegervater, Pipa, Bruder, Schwager, Onkel und Freund

Bruno Kaufmann-Krucker

13. Juni 1943 – 29. August 2018

Die fortgeschrittene Parkinson-Erkrankung und sehr hohes Fieber haben ihn 4 Wochen an das Spitalbett gefesselt. Nun wurde er von seinen Leiden erlöst.

Gemeinsam erinnern wir uns an die vertrauensvolle, intensive Zeit und sind dankbar, dass wir im Juli noch unsere goldene Hochzeit feiern durften.

Wir werden Dich, lieber Bruno, niemals vergessen.

Du fehlst uns: Vreni Kaufmann-Krucker
Andreas Kaufmann und Sonja Scheit
Christoph und Fabienne Kaufmann-Zingerli mit Nico und Lena Bruno Kaufmann jun.
Geschwister, Verwandte, Freunde und alle Musik- und Oldtimerkollegen

Traueradresse:
Vreni Kaufmann-Krucker, Dorfstrasse 2,
9300 Wittenbach

Wir nehmen Abschied von Bruno am Freitag, 14. September 2018, um 10 Uhr, in der Kirche St. Ulrich, Wittenbach.

Wir bitten von Trauerkleidung abzusehen.

Anstelle von Blumenspenden bitten wir, den HPV Rorschach, Spendenkonto PC 90-2778-1, IBAN CH84 0900 0000 9000 2778 1, zu berücksichtigen.



weibel-design.ch

Flohmarkt in der Arboner Altstadt



**Samstag, 8. Sept. 2018
08.00 – 16.00 Uhr**

Veranstalter: Arbon Tourismus

«Talking Horns» im Kulturcinema

Fernweh weckt die Musik der Kölner «Talking Horns», die morgen Samstag, ab 20.30 Uhr das Kulturcinema Arbon unsicher machen. Die vier musikalischen Schwergewichte bedienen zahlreiche Blech- und Holzblasinstrumente. Eintritt: 25 Franken, Beiz offen ab 19.30 Uhr. mitg.



Auflage Baugesuche

Bauherrschaft:
Lenz Urs, Langmatt 1089,
9203 Niederwil

Bauvorhaben:
Ausbau Dachgeschoss zu Wohnraum, Einbau Dachflächenfenster

Bauparzelle:
2571, Seilerstrasse 5, 9320 Arbon

Bauherrschaft:
MLC Immobilien AG,
Rietbergstrasse 40, 9403 Goldach

Bauvorhaben:
Anbau Lift

Bauparzelle:
3683, Seeblickstrasse 2,
9320 Arbon

Bauherrschaft:
MLC Immobilien AG,
Rietbergstrasse 40, 9403 Goldach

Bauvorhaben:
Anbau Lift

Bauparzelle:
3684, Seeblickstrasse 6,
9320 Arbon

Auflagefrist:
7. September 2018 bis
26. September 2018

Planaufgabe:
Stadthaus, Hauptstrasse 12,
3. Stock

Einsprache:
Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

Die 5. «Uestuehlete» lockte wegen des Regens nach Drinnen

Ein Stuhl als Zeichen für gelebte Gastfreundschaft

Auch anlässlich der fünften «Uestuehlete» empfangen Bewohner, Lokale, Geschäfte und Institutionen der Arboner Altstadt die Besucher mit offenen Armen.



Dem Schmuddelwetter zum Trotz genossen am Nachmittag zahlreiche Besucher die herzlichen Begegnungen in den Altstadtwohnungen und die sagenhafte Aussicht von den Arboner Dachterrassen. Viel zu erleben und entdecken gab es ausserdem in den teilnehmenden Altstadt-Geschäften und Institutionen. Am Abend trugen diverse Bars und Lokale die einzigartige Stimmung ins Arboner Nachtleben. Über zehn Bands begeisterten mit Live-Musik vom feinsten und verwandelten das

heimelige Arboner Altstadtfest in ein kleines, exklusives Festival. Menschen, die den «Stuhl» reichen, stehen mittlerweile für den Geist der charmanten Arboner Altstadt. Das Ok dankt allen Teilnehmenden, Gästen und Helfenden, die dieses eindrückliche Miteinander ermöglicht haben. pd.



TROUBAS KATER

NACNECC
15. SEPTEMBER 2018

PRESSWERK

www.presswerk-arbon.ch

«Lebensraum Altstadt»: Podium der Interpartei

Am Montag, 10. September, 19.30 Uhr, findet im Seeparksaal in Arbon ein öffentliches Podium zum umstrittenen Projekt «Lebensraum Altstadt» statt. Darüber wird am 23. September abgestimmt. Das Pro-Komitee «Chance Altstadt» ist vertreten durch Max Gimmel (FDP) und Andrea Vonlanthen (SVP) und das Gegen-Komitee durch Heinz Gyax (SVP) und Luzi Schmid (CVP). Moderiert wird der Anlass von Robert Schwarzer, Präsident der Sekundarschulgemeinde und der Evangelischen Kirchgemeinde. Lukas Graf, Präsident der vorberatenden Parlamentskommission, wird zu Beginn in die Abstimmungsvorlage einführen. Das Publikum hat die Möglichkeit, sich aktiv in die Diskussion einzubringen. Veranstalter ist die Interpartei Arbon, die alle örtlichen Parteien Arbons vereinigt. mitg.

SVP fasst Nein-Parole

Die SVP Arbon empfiehlt, bei der Abstimmung über den Altstadt-Kredit am 23. September ein Nein in die Urne zu legen. Mit 4 Ja zu 11 Nein-Stimmen bei einer Enthaltung sprach sich eine Mehrheit an der Mitgliederversammlung gegen die Vorlage aus.

Christine Schuhwerk von der IG «Chance Altstadt» versuchte in ihrem Referat, die Anwesenden von einem Ja zu überzeugen. «Wir müssen investieren, um die Altstadt zu beleben. Tun wir dies nicht, kommt auch nichts zurück», sagte sie. Das Städtli werde schon viel zu lange vernachlässigt. Dem hielt Reto Gmür vom Komitee «Nein zur Millionen-Zwängerei» in seinem Referat entgegen: «Wenn man kein Geld in der Kasse hat, kann man auch nichts investieren.» Der Schuldenberg von 50 Millionen Franken erlaube es der Stadt Arbon nicht, eine solche Investition zu tätigen, ohne dabei eine Steuererhöhung zur riskieren. Die leere Stadtkasse war denn auch der am meisten kritisierte Punkt an dieser Versammlung. sgi



IG ARBONER ALTSTADT

NEIN zum Lebensraum Altstadt

Nein heisst: Ja zum Schutz unserer Schüler, Wahrzeichen und Finanzen!

Weitere Informationen:
www.IG-Arboner-Altstadt.ch

BEILAGE

Familienfreundliches Horner Seefest vom 7. bis 9. September

Flugspektakel über dem See

Am Wochenende vom 7. bis 9. September verwandelt sich das Horner Seeufer zwischen Hafen und Badi in einen grossen Festplatz. Höhepunkt wird in diesem Jahr die Flugschau von Roman Bühler sein. Der Eintritt und sämtliche Veranstaltungen sind kostenlos.

Einer der Höhepunkte des diesjährigen Horner Seefests ist zweifelsohne die Flugshow von Roman Bühler, der am Samstag ab 14 Uhr spektakuläre Flugmanöver präsentiert. Dies über dem See vor dem Festplatz.

Familien sind willkommen

Das Seefest versteht sich als Familienanlass. Für kleine Besucher stehen Kinderkarussell, Kinderschminken, Schwemmh Holzmalen und eine Hüpfburg bereit. Jugendliche amü-



Das Horner Seefest – seit Jahrzehnten ein traditioneller Treffpunkt für die gesamte Bevölkerung aus der ganzen Region.

sieren sich im Autoscooter oder an der Schiessbude. Nebst dem kulinarischen Angebot laden diverse Attraktionen, Verkaufsstände und Aktivitäten ein, entdeckt zu werden. Traditionell ist die Show des Kinderzirkus Ro(h)rspatz am Sonntag um 15 Uhr. Das Seefest ist einer der

grössten Auftritte des begeisterten Rorschacher Kinderzirkus.

Für Gourmets und Musik-Fans

Das Fest direkt am See überzeugt ab Freitag ab 18 Uhr mit einem abwechslungsreichen Programm. Diverse Bars und Gourmet-Zelte ver-

wöhnen die Gäste mit Köstlichkeiten und bieten daneben ein attraktives musikalisches Abend-Programm bis weit in die Nacht hinein. In der Lagerhalle des Horner Gewerbevereins, im Schluuchzelt der Horner Feuerwehr und beim Jugendgruppen-Stand von Alcatraz/WIWA erleben die Besucher mehrere Livebands in Aktion. Am Sonntag um 13 Uhr spielt die Musikgesellschaft Tübach-Horn ein Platzkonzert im Schluuchzelt des Feuerwehrvereins.

Shuttle-Bus

Am Freitag und Samstag steht ab 23 Uhr ein Shuttle-Bus zur Verfügung. Zu jeder halben Stunde fährt dieser in Richtung Rorschach und zu jeder vollen Stunde in Richtung Arbon. Auto-Parkplätze sind beim Bahnhof Horn (200 Meter bis Festplatz) vorhanden. – Notfallnummer (OK-Präsident) Kurt Zehender: 079 275 44 48. Festbetrieb: Freitag 18 bis 4 Uhr, Samstag 11 bis 4 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr. Weitere Infos unter www.facebook.com/SeefestHorn mitg.

CRAZY LOBSTER SAILING
Segel- und Motorbootschule
in Horn am Bodensee

ABO Motorbootschule
15 Stunden CHF 1425.–

ABO Segelschule
30 Stunden CHF 1800.–

Telefon 078 606 40 05

Internet: www.crazy-lobster.ch
E-Mail: info@crazy-lobster.ch

Zehender GARAGE AG

TOYOTA

MITSUBISHI MOTORS

Seestrasse 33, 9326 Horn
Telefon 071 841 33 67
www.zehendergarage.ch

Gemeinsam in Horn feiern und Gutes tun

Traditionell startet jeweils der Horner «Seefest»-Sonntag mit einem ökumenischen Gottesdienst im Feuerwehrtzelt. Auch am Sonntag, 9. September, um 10 Uhr ist dies der Fall. In der Feier wird auf das Horner Dorfprojekt «Preda»-Foundation zurückgeblückt und gleichzeitig zum Abschluss gebracht. Der Chor «Singalong» wird für die passende musikalische Begleitung sorgen. Der Erlös fliesst ins Dorfprojekt. L.W.

STADT ARBON

Die Abteilung Finanzen der Stadt Arbon umfasst die Bereiche Steuern, Finanzbuchhaltung, Personalwesen und Pensionskasse.

In der Finanzbuchhaltung geht eine langjährige Mitarbeiterin in den Ruhestand. Auf den 1. Februar 2019 oder nach Vereinbarung ist deshalb folgende Stelle neu zu besetzen:

Mitarbeiter/in Rechnungswesen (50% Penum)

Weitere Informationen finden Sie unter www.arbon.ch -> Offene Stellen: Stadtverwaltung

Öffentliche Auflage Baugesuch

Gesuchsteller Arnold Odermatt, Horn
Grundeigentümer StWEG Seestrasse 111b
Projektverfasser Vettiger Metallbau AG, Oberbüren

Vorhaben Wind- und Wetterschutzverglasung

Parzelle 705
Flurname / Ort Seestrasse 111b, 9326 Horn

Öffentliche Auflage vom 07.09.2018 bis 26.09.2018
Ort Gemeindkanzlei, Tübacherstrasse 11, 9326 Horn

Wer ein schutzwürdiges Interesse hat, kann während der öffentlichen Auflage bei der Gemeindebehörde schriftlich und begründet Einsprache erheben (§103 PBG).

Horn, 07.09.2018 Gemeindeverwaltung Horn TG

Öffentliche Auflage Baugesuch

Gesuchsteller Ludmila u. Michael Creanga, Horn
Grundeigentümer StWEG Seestrasse 111b
Projektverfasser Vettiger Metallbau AG, Oberbüren

Vorhaben Wind- und Wetterschutzverglasung

Parzelle 705
Flurname / Ort Seestrasse 111b, 9326 Horn

Öffentliche Auflage vom 07.09.2018 bis 26.09.2018
Ort Gemeindkanzlei, Tübacherstrasse 11, 9326 Horn

Wer ein schutzwürdiges Interesse hat, kann während der öffentlichen Auflage bei der Gemeindebehörde schriftlich und begründet Einsprache erheben (§103 PBG).

Horn, 07.09.2018 Gemeindeverwaltung Horn TG

Abstimmung vom 23. Sept. 2018
Projekt «Lebensraum Altstadt»

Gemeinsam sind wir stark. Danke für Ihre Unterstützung.

Ja

Die Altstadtgeschäfte

- ALBULENA Club (seit 10 Jahren)
- Altstadt Massagen
- Anna K. City Mode (seit 15 Jahren)
- Architekturbüro Brun + Portmann (seit 20 Jahren)
- Bequem-Schuhhaus (seit 34 Jahren)
- Blumenkind (seit 4 Jahren)
- Chartä & meh (seit 7 Jahren)
- Claro (seit 34 Jahren)
- Foto Alternativ ehem. Kopiecek (seit 100 Jahren)
- Gestellerei (seit 6 Jahren)
- Impuls Coiffure Brigitta Egli (seit 17 Jahren)
- Kulturcinema (seit 17 Jahren)
- MEA Keramik (seit 19 Jahren)
- Mercato
- Michelas Ilge (seit 10 Jahren)
- Nadilo RECYC-LICHT (seit 2 Jahren)
- NATÜRLI (seit 12 Jahren)
- Nähservice Arbon (seit 2 Jahren)
- Nefis Kebab Hüslü
- Optiker Mayr (seit 43 Jahren)
- Raffaele Restaurant zum Storch (seit 7 Jahren)
- S'chli Lädeli (seit 1 Jahr)
- Seelig (seit 2 Jahren)
- SG Coiffeursalon (seit 18 Jahren)
- Städtli-Kiosk Bernhard Gauch
- Weibel Druck & Design AG (seit 40 Jahren)

weibel-design.ch



Fotos der Altstadt und Gespräche im Kappeli

Eingang Schriedgasse

Samstag 8. September
Samstag 15. September
10.00 Uhr bis 13.00 Uhr

...und mit Losglück etwas gewinnen.



Überparteiliches Komitee

NEIN zur Millionenzwängerei



NEIN zum **2.7 Mio. Kredit**

NEIN zum **5.2 Mio. Projekt**

Abstimmung
23. Sept. 2018

Facebook
Nein zur Millionenzwängerei



Die 7 Arboner Parteien laden ein:

Öffentliches Podium zur Arboner Abstimmung vom 23. September

Projekt «Lebensraum Altstadt»: Welche Altstadt wollen wir?

Montag, 10. September 2018, 19.30 Uhr, Seeparksaal

Pro: Max Gimmel, Andrea Vonlanthen
Contra: Heinz Gyax, Luzi Schmid
Leitung: Robert Schwarzer
Begrüssung: Roman Buff
Einführung: Lukas Graf



TIPPS & TRENDS

«Züri West» und «Troubas Kater» im Presswerk

Mit «Züri West» am Freitag, 14. September, und «Troubas Kater» am Samstag, 15. September, startet das Arboner Presswerk in die Herbstsaison. Der Einbau des Gastronomieteils schreitet zügig voran, die Eröffnung ist für Anfang November geplant

Unerwartet kann das Presswerk gleich mit einem Doppelkonzert am 14. und 15. September in die Herbstsaison starten. Neben der bereits im letzten Winter angekündigten Show von «Troubas Kater» am Samstag, 15. September, holen «Züri West» am Vortag ihr wegen schlechten Wetters abgesagtes Konzert am «Heizwerk-Festival» nach. Für «Züri West» sind keine Tickets im freien Verkauf erhältlich, für Presswerk-Member ist ein kleines Kontingent verfügbar.

«Troubas Kater» ist eine kunterbunte Kombo um den charismatischen Frontmann QC. Sie ist eigenwillig instrumentiert mit Sousaphon, Akkordeon, akustischer Gitarre, breiten Bläsesätzen und erdigen Drums. Im Gepäck haben sie mitreissende und nachdenkliche Songs mit wortgewandten Texten über mutigen Aufbruch im Frühling, Ausbruch aus dem Alltag, über Helden, Autodiebe und Divas. «Troubas Kater» erzählen Geschichten auf verspielte Art und Weise und bieten einen fulminanten Mix aus Mundart, Rap, Folk, Rock, Pop und HipHop. Grill- und Barzelt vor der Halle machen den noch fertiggestellten Gastronomieteil wett. Tickets sind auf www.presswerk-arbon.ch erhältlich. pd.

Das Programm

Freitag, 14. September:

19 Uhr: Türöffnung
21 Uhr: «Herrmann»
22 Uhr: «Züri West»

Samstag, 15. September:

19 Uhr: Türöffnung
20 Uhr: «NacNecc»
21 Uhr: «Troubas Kater»

«Mitenand»-Tag und Orgelfestival am Sonntag, 9. September

Charlie Chaplin in der Arboner Kirche

Wohl keiner vor ihm und keiner nach ihm konnte so viele Menschen, gleich welcher Sprache, Nationalität und Religion, zum Lachen und Weinen bringen wie er – und das ganz ohne Worte: Charlie Chaplin! Beim «Mitenand»-Tag am Sonntag, 9. September, sind er, Stan Laurel und Oliver Hardy (Dick & Doof) in der evangelischen Kirche Arbon auf grosser Leinwand zu sehen – live begleitet von einem der auf diesem Feld besten Organisten, Richard Hills aus England.

Der Tag startet um 9.30 Uhr in der Kirche mit einem Familiengottesdienst, musikalisch begleitet von Peter Dorners «Brass & Woody Mix». Im Anschluss gibt es Kaffee mit Spiel im Pfarrgarten: Schach, Back Gammon, Boutcha, Cricket u.a. stehen bereit. Bis das Stummfilm-Spektakel mit Charlie Chaplin um 11.15 Uhr startet, wäre noch eine kurze Kletterpartie drin: MonkeyTree bringt einen leicht und locker auf die Bäume. Zurück im Pfarrgarten warten ab 12 Uhr Burger vom Grill auf Ab-

Berufswahl: Stärken entdecken und fördern

Sorgen Sie sich als Eltern um die Berufschancen Ihres Kindes? Wissen Sie, was beruflich für Ihr Kind passt, was sich eignet und was sich Ihr Kind zutraut? Berufswahl ist ein emotionaler und subjektiver Prozess. Umso wichtiger, dass Jugendliche abgeholt werden, wo sie stehen, denn Träume und Visionen sind entscheidend für die Lernmotivation. Am Dienstag, 11. September, um 19.30 Uhr lädt das Elternforum Arbon in die Sântishalle in Arbon ein. Marion Müller, Berufswahlcoach, spricht rund um das Thema «Stärken entdecken und fördern – wie geht das?». Das Eintrittsgeld beträgt 10 Franken. mitg.

nehmer. Gestärkt lässt sich danach bei Kaffee und Kuchen nach Lust und Laune noch eine Runde Spiele spielen und Bäume besteigen.

Zwei Stummfilmkonzerte

Mit Richard Hills (London) spielt am Sonntag, 9. September, der vermutlich weltweit führende «Theatre-Organist» am Arboner Orgelfestival in der evangelischen Kirche Arbon. Richard Hills verfügt über eine atemberaubende Spieltechnik. Die Begleitung von Stummfilmen gestaltet er überaus differenziert und einfühlsam. Hills gibt zwei Stummfilm-Konzerte: Auf einer grossen Leinwand werden Stummfilmklassiker gezeigt und Richard Hills wird live die Musik dazu improvisieren. Im Rahmen des «Mitenand-Tages» wird es um 11.15 Uhr ein Stummfilmkonzert für Kinder und Jugendliche mit Filmen von Charlie Chaplin und «Laurel und Hardy» sowie um 19.15 Uhr ein Stummfilmkonzert mit dem berühmten Film «Safety Last!» von Harold Lloyd geben. Eintritt frei – Kollekte. mitg.

Kasperli in der Novaseta

Trotz Fernsehen und grossem Unterhaltungsangebot hat das Kasperli-Theater für Kinder nichts an seiner Faszination verloren. Am Samstag, 15. September, sorgen Kasperli und seine Kumpanen in der Novaseta Arbon für ebenso lustige wie spannende Unterhaltung.



Durch die Erzählkunst von Bettina, alias Bubü (Bild), taucht man mit dem Kasperli in die Welt von Königen, Prinzessinnen, Tieren, Riesen und anderen Fabelwesen ein.

Verschiedene Geschichten versprechen während 20 bis 40 Minuten Unterhaltung und Spannung. Der Vorhang öffnet sich jeweils um 11, 13.30 und 15.30 Uhr. mitg.

Singbegeisterte Jugendliche gesucht

Unter dem Titel «Heissi Marroni» bietet der Konzertchor Ostschweiz am 30. September in Romanshorn ein Familienkonzert an, das Ohr, Herz und Gaumen anspricht. Drei Chöre gestalten ein abwechslungsreiches Liederprogramm. Anschliessend folgt ein Offenes Singen mit Marroni und Getränken. Für diesen Anlass werden singbegeisterte Jugendliche gesucht, die zusammen mit Manuela Eichenlaub, musikalische Leiterin des Thurgauer Jugendchors, einen 15minütigen Konzertauftritt einproben. Interessiert an einem tollen Musikerlebnis mit anderen musikbegeisterten Jugendlichen? Was ist zu erwarten? Arrangements bekannter Songs und peppige Volksliedbearbeitungen; konzentrierter Einsatz von Freitagabend bis Sonntagnachmittag, 28. bis 30. September; keine Kosten, Essen und Trinken für das ganze Wochenende frei. – Weitere Informationen und Anmeldung unter www.thurgauer-jugendchor.ch. mitg.

«Rosiswirbelwind»: Kleinkunst in Arbon



Maximal 28 Gäste, verteilt auf vier Theatersäle, mit jeweils vier Akteuren à 20 Minuten Spielzeit: Das ist «Rosiswirbelwind». Das Kleintheater mit den «schnuckeligen» Wohnwägelchen aus der Ex-DDR gastiert heute Freitag und morgen Samstag am Arboner Aussichtspunkt. Alles ist zum Greifen nah.

«Das kleinste Theater der Schweiz rollt zu dir!» steht auf der Werbetafel am Barwagen von «Rosiswirbelwind». Klein und fein ist dieses Theater wirklich, echt exklusiv! Nirgendwo sonst erleben die Gäste viermal 20 Minuten Bühnenspiel auf so wenig Raum. Dafür ist die Wirkung maximal. Als Theatersäle dienen vier kleine Vintage-Wohnwagen aus der DDR, sogenannte «Dübener Eier». Mehr als jeweils sechs oder sieben Gäste haben darin nicht Platz. «Bei uns sitzt man Knie an Knie», sagt Projektleiter Gerold Huber, «alles ist zum Anfassen nah, und das Publikum kommt in den Genuss von vier verschiedenen Vorstellungen mit vier verschiedenen Theaterleuten.» Angesagt für den Freitagabend sind: Alessandro Zuffellato mit Stimmenfeuer, Hannes vo Wald mit Zauberei und Pyromanie, Albert Künzli mit Bauern-Comedy sowie Regula Irniger mit Geschichten. Am Samstagabend hingegen ist die Konstellation eine völlig andere: Nebst Albert Künzli (Comedy) spielen die Geschichtenerzählerinnen Brigitte Weinboermayr und Helena Schweizer sowie der Musiker Dani Untersee. Für Hungerige gibt's Bratwürste vom Feuerkorb.

Freitag und Samstag ab 20 Uhr, Arbon (Aussichtspunkt am See). Beiz offen ab 19 Uhr. Reservation über 079 306 24 34 (maximal 28 Gäste, www.rosiwirbelwind.ch).

pd.

Das Thurgauer Baudepartement hat entschieden

«Metropol» nicht unter Schutz gestellt

Das Thurgauer Departement für Bau und Umwelt (DBU) stützt den Entscheid des Arboner Stadtrates: Das ehemalige Hotel Metropol wird nicht unter Schutz gestellt.



Die Tage des «Metropol» sind gezählt.

Über den Inhalt des Urteils, welches der Kanton nur an die Parteien versendet hat, ist offiziell nichts bekannt. Fakt ist aber, dass das Departement für Bau und Umwelt (DBU) unter Regierungsrätin Carmen Haag entschieden hat, das «Metropol» sei nicht unter Schutz zu stellen. Dies, obwohl ein Gutachten der Kantonalen Denkmalpflege wie auch ein gemeinsames in Auftrag gegebenes Obergutachten zum Schluss kamen, der Bau des ehemaligen Hotels sei schutzwürdig. Offenbar wird diese Schutzwürdigkeit auch vom Kanton nicht bestritten, doch wird dort (wie schon vom Arboner Stadtrat) die Wirtschaftlichkeit höher gewichtet. Für den Thurgauer Heimatschutz ist dieses Urteil «frustrierend». Geschäftsführer Gianni Christen: «Selten hatten wir so viele Gutachten in der Hand, die für einen Erhalt sprechen.» Christen ist überzeugt, dass ein Weiterzug des Verfahrens ans Bundesgericht Chancen auf Erfolg hätte. Doch leider fehle dem Thurgauer Heimatschutz das Geld

dafür. Zu den bisher angelaufenen Kosten von 10 000 Franken würde ein Weiterzug nochmals so viel Geld kosten, sagt Christen. «Würde uns jemand dieses Geld geben, würden wir den Fall weiterziehen.»

Arbons Stadtpräsident Andreas Balg ist «froh, dass die Grundhaltung des Stadtrates beim Kanton gestützt wurde». Und froh sei er auch, dass der Heimatschutz signalisiert hat, das Verfahren nicht weiter zu ziehen. «Dadurch sind die Wege für das weitere Vorgehen viel offener. Wird das Verfahren nicht weitergezogen (die Einsprachefrist läuft in diesen Tagen ab) ist nun «Metropol»-Besitzerin HRS Real Estate wieder am Zug. Gemäss Stadtpräsident Andreas Balg hat die Firma HRS bereits signalisiert, dass sie demnächst den Stadtrat über weitere Pläne informieren will.

Ueli Daepf

«IG Metropol» über DBU-Entscheid enttäuscht

Der Entscheid des kantonalen Departements für Bau und Umwelt (DBU), die Einsprache des Heimatschutzes abzulehnen und das Hotel Metropol in Arbon nicht unter Schutz zu stellen, stösst bei der IG Metropol auf starke Kritik und grosses Unverständnis. Nach dem Arboner Stadtrat gewichte nun auch das DBU wirtschaftliche Überlegungen stärker als denkmal-schützerische Anliegen, obwohl das kantonale Departement dem «Metropol» eine «hohe Schutzwürdigkeit» bescheinigt, schreibt die

IG in einem Communiqué. Damit stütze sich das DBU einseitig auf nachträglich eingeholte Gutachten zu den Sanierungs- und Betriebskosten. Die IG fordert den Stadtrat auf, zu verhindern, dass die Uferpromenade und das Ortsbild durch eine Umzonung verschandelt werden. Die «IG Metropol» hatte über 1000 Unterschriften gegen den Abbruch des «Metropol» gesammelt. Dem Vorstand gehören an: Arthur Stark, Lukas Auer, Kurt Sonderegger, Andrea Vonlanthen, Erica Willi.

felix.



DER WOCHE

A. Müller AG

Das Stadtbankgaller Bauunternehmen hat sich entschieden umzuziehen: Nach Freidorf. Damit erhält unsere Region 70 neue Arbeitsplätze. Der Baustart für das neue Bürogebäude an der Käsestrasse 5 in Freidorf ist bereits erfolgt, bis Ende Jahr soll es fertig gebaut sein – so dass Firmenchef Anton Müller und seine Belegschaft ab 2019 einziehen können. Erfreulich auch, dass das einheimische Gewerbe vom Neubau profitieren kann: Das zweistöckige Bürogebäude ist komplett mit Holzelementen der in Roggwil ansässigen Firma Kaufmann Oberholzer AG ausgestattet. Wir heissen das innovative Bauunternehmen bereits jetzt willkommen – mit unserem «felix. der Woche».

Stadtnatur erleben

Nach dem ersten Rundgang im Mai, der durch öffentliche Grünräume und private Gärten führte, lädt der «Natur- und Vogelschutz Meise» heute Freitagabend, 7. September, zu einem weiteren informationsreichen Anlass ein. Folgende Fragen stehen im Raum: Wie ist es um die Qualität unserer Grünräume bestellt? Erfüllen sie ihre Funktion als «grüne Lungen» und als Lebensraum für Kleintiere aller Art? Auf diesem zweiten Abendspaziergang durch Arbons öffentliches Grün geht es vermehrt um Bäume und Sträucher und deren ökologischen Wert. Die Teilnehmenden erfahren, was auch im Privatgarten wichtig ist, um Kleintiere zu fördern. Start ist um 18.30 Uhr beim Parkplatz der Berufsschule BBZ an der Standstrasse in Arbon. Dauer: 1 1/2 bis 2 Stunden. Leitung: Laurenz Winkler, Biologe, Arbon.

mitg.